

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Neuer Großkampf am 26. Oktober.

26. Oktober.

Heftiger Beschießung der deutschen Stellungen, auch nördlich des Blankaart-Sees, während der ganzen Nacht folgten am 26. Oktober gegen 7^o morgens starke Angriffe zwischen der Straße Dixmude—Zuydschote und der Bahn Roulers—Ypern sowie beiderseits der Straße Menin—Ypern. Auf dem Nordflügel der Angriffsfront, östlich der Straße Dixmude—Zuydschote, warfen die Franzosen die dort stehende deutsche Division, die durch Gasbeschuß gelitten hatte, etwa einen Kilometer zurück und erreichten ohne große Verluste ihre Ziele. Gegenstöße waren erfolglos. Um die Gefahr zu beseitigen, daß die Truppen westlich und südwestlich des Blankaart-Sees bei weiterem Vordringen der Franzosen abgeschnitten würden, befahl General Sirt von Armin, die Hauptwiderstandslinie in eine Stellung zurückzunehmen, die vom See zur Südwestecke des Houthulster Waldes verlief. Auf dem übrigen Kampffelde bis zur Bahn Roulers—Ypern waren zwar die Briten anfangs an einzelnen Stellen in die Hauptwiderstandslinie eingedrungen, aber im Laufe des Tages wieder hinausgeworfen worden, zum Teil auch aus dem Vorfelde. Nur an der Grenze zwischen den Gruppen Staden und Ypern behaupteten sie sich in einer Einbuchtung von ungefähr einem Kilometer Breite. Beim „Unterstützungsangriff“ an der Chaussee Menin—Ypern hatten sie Schloß Polderhoek genommen und waren bis Gheluwelt gelangt, wurden aber ohne Einfaß von Eingreif-Divisionen wieder über die ursprüngliche vordere deutsche Linie zurückgeworfen.

27. bis
29. Oktober.

Am 27. Oktober griffen die Franzosen nach kräftiger Artillerie-Vorbereitung zwischen der Straße Dixmude—Zuydschote und Houthulster Wald nochmals an und drückten die deutsche Linie bis Bultehoek zurück. In das geräumte Gelände westlich jener Straße rückten sie und der rechte Flügel der Belgier an diesem und dem folgenden Tage ein. Sonst fanden außer einem erfolglosen britischen Vorstoß dicht nördlich der Bahn Staden—Langemarck, bis zum 29. Oktober keine Infanteriekämpfe von Bedeutung mehr statt.

Daß der Raum zwischen der Straße Dixmude—Steenstraate, dem Martje Vaert und der Yser bis auf kleine Teile in Feindeshand geraten war, hatte geringe Bedeutung, solange der Anschluß der deutschen Stellung an das Sumpfgelände des Blankaart-Sees und der Houthulster Wald gehalten wurden. Immerhin war den Franzosen damit ein verhältnismäßig großer Geländegewinn zugefallen. Dagegen hatte die Schlacht den Briten nur sehr geringe Erfolge gebracht. Sie führen das auf die Versumpfung des Bodens zurück: „Selbst die stärksten Leute konnten kaum